

**DGB Südwestsachsen zum 05. März: An Dresden ein Beispiel nehmen**

PM Briefkopf  
18.02.10

„Bezüglich der Aufmarschpläne von Neonazis am 05. März in Chemnitz teilen wir die Befürchtung von Oberbürgermeisterin Ludwig, dass die rechtsextremen Kräfte in Chemnitz versuchen werden, die Schmach, in Dresden nicht marschieren zu können, wieder wett zu machen. Es ist zu hoffen, dass Chemnitz ein zweites Dresden für die Nazis wird“, sagte die Regionsvorsitzende des DGB Südwestsachsen Sabine Zimmermann.

Unter dem Motto „Die Opfer waren unsere Familien. 5. März – Wider das Vergessen!“ mobilisiert aber nicht nur die NPD bzw. ihre Jugendorganisation zum Trauermarsch nach Chemnitz. Auf den Internetseiten der so genannten „Freien Kräfte“ findet sich bundesweit der Aufruf, am 5. März nach Chemnitz zu kommen.

In den letzten Jahren lässt sich beobachten, dass sich bundesweit, aber auch in der südwestsächsischen Region, eine neue rechtsextreme Bewegung aufgebaut hat und sich zunehmend stärker offensiv im öffentlichen Raum politisch artikuliert. Dabei hat sich neben der traditionellen rechtsextremen Partei, der NPD, eine zweite relativ starke Strömung in der Neonazibewegung entwickelt: die sogenannten „Freien Kräfte“ in Form der „Nationalen Sozialisten“ bzw. „Autonomen Nationalisten“. Ein bekannter Slogan der „Nationalen Sozialisten“ lautet: „Nationaler Sozialismus jetzt!“

Diese neue rechtsextreme Bewegung ist zunehmend gewaltbereit und zeichnete sich auch in unserer Region schon mehrfach durch Angriffe auf Polizisten während Demonstrationen und gezielte Übergriffe gegen soziokulturelle Einrichtungen aus.

„Der Rechtsextremismus hat in den letzten Jahren eine neue Qualität erreicht, der über die etablierten Kreise der NPD hinaus geht und vor allem auf Jugendliche eine große Anziehungskraft ausübt. Umso wichtiger ist es, dass am 5. März in Chemnitz deutlich wird, dass sie eine kleine Minderheit sind und viele Bürgerinnen und Bürger der Geschichtsumdeutung der Nazis eine klare Absage erteilen und deutlich machen, dass es in unserer Region keinen Platz für alte und neue Nazis gibt“, meint die Gewerkschafterin.

Wir bitten um Veröffentlichung.

Sabine Zimmermann

**PRESEMITEILUNG**

Regionsvorsitzende, MdB